Tim Rohrmann

DAS SPIELT DOCH BEI DEN KLEINSTEN NOCH KEINE ROLLE

– ODER?

Geschlechterfragen in der Krippe

Literaturtipp:
Rohrmann, Tim (2013). Die Entdeckung des Geschlechts - Gender in der Frühpädagogik. In Leu, Hans-Rudolf & von Behr, Anna (Hg.). Forschung und Praxis der Frühpädagogik. Profiwissen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren. 2., aktualisierte Auflage (S. 93-109). München: Reinhardt.

Überblick

Wer soll sich um kleine Kinder kümmern?

Kinder bis zu drei Jahren sind bei Frauen besser aufgehoben

Was meinen Sie?

Woher kommen die Geschlechterunterschiede?

- Anlage oder Umwelt?
- Familiäre Sozialisation
- Kindertageseinrichtungen als Sozialisationsinstanz

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Anlage oder Umwelt?

- Jungen sind von Geburt an labiler und krankheitsanfälliger als Mädchen
- Mädchen haben einen Reifungs- bzw. Entwicklungsvorsprung von 1-2 Jahren
- Mädchen haben bessere verbale, Jungen bessere visuelle und räumliche Fähigkeiten

Aber: die Unterschiede innerhalb jeder Geschlechtsgruppe sind deutlich größer als die Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Anlage oder Umwelt?

- Jungen und Mädchen sind unterschiedlich.
- Unterschiede im Verhalten oder bei spezifischen Fähigkeiten sind aber immer nur als geschlechtstypische Tendenzen feststellbar.
- Die Existenz der “offensichtlichen” körperlichen Unterschiede stellt dagegen niemand in Frage.

Kinder suchen nach Antworten auf die Frage der Geschlechterunterschiede!

„Mutter Natur“?

Mutterliebe ist nicht angeboren

Biologisch angelegt sind dagegen

- das Bedürfnis des Kindes nach sozialer Bindung
- die Bereitschaft von Eltern, auf Signale ihrer Kinder zu reagieren.

Fürsorge, Bindung und Erziehung werden „on the job“ gelernt.

Familiäre Sozialisation

Was ist „Mütterlichkeit“?

Was ist „Väterlichkeit“?

Was meinen Sie?

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Erziehen Väter anders?

Die Kommunikation zwischen Eltern und Kleinkind hängt nicht vom Geschlecht ab:

„Mutter und Vater stellen sich beinahe auf gleiche Weise auf das Entwicklungsniveau des Babys ein.“

Le Camus, Jean (2001). Väter. Die Bedeutung des Vaters für die psychische Entwicklung des Kindes. Weinheim: Beltz. S. 58.

Erziehen Väter anders?

- Mütter entfalten stärker pflegerische, Väter stärker spielerische Aktivitäten.
- Mütter spielen sanfter, Väter spielen rauer.
- Väter sprechen anders mit ihren Kindern als Mütter.

Die „frühe Triade“

- Kinder können von Anfang an Beziehungen zu mehreren Personen aufnehmen.
- Der Vater kann als „Dritter“ dem Kind wichtigen Halt geben – schon im ersten Lebensjahr.
- Vater, Mutter und Kind beeinflussen sich wechselseitig.
- Vater und Mutter sind Modell für das Miteinander der Geschlechter.

Geschlechterarrangements

Geschlechtsunterschiede zwischen Vater und Mutter sind kein „Wesensmerkmal“.

Der Erziehungsalltag in der Familie ist „von einer Art Arbeitsteilung bestimmt (…), die sich häufig im Sinne alltagspsychologischer Zuschreibungen am Geschlecht der Beteiligten orientiert“.

Brandes, Holger (2011). Was bringen Männer in Kitas ein? Zum Stand wissenschaftlicher Forschung zu geschlechtsspezifischem Erziehungsverhalten. Psychosozial, 34, Heft IV, Nr. 126, 21-30. (S. 26)

Sozialisation

- Familie
- „Gesellschaft“
- andere Kinder
- Betreuungseinrichtungen
- … … …

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Familiäre Sozialisation

Behandeln Mütter und Väter Mädchen und Jungen unterschiedlich?

Was meinen Sie?

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Kita als Sozialisationsraum

In der Krippe ist das ja alles noch nicht so Thema…

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Entwicklungspsychologie

Wann entdecken Kinder den Geschlechtsunterschied?

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Entwicklungspsychologie

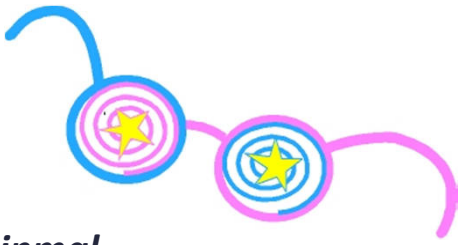
- Geschlechterunterscheidung
- Erkenntnis des eigenen Geschlechts
- Geschlechtskonstanz
- Prozess der Geschlechterdifferenzierung
- Verwendung von Geschlechterkategorien – Erlernen der Geschlechterstereotype

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Kita als Sozialisationsraum

- Raumgestaltung
- Umgang mit elterlichen Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen
- Bedeutung von Peer-Beziehungen
- Reaktionen der Fachkräfte auf das Verhalten von Jungen und Mädchen
- Erzieherinnen-Kind-Bindung

Raumgestaltung



Wandern Sie einmal mit der „Geschlechterbrille“ durch Ihren Gruppenraum bzw. Ihre Einrichtung!

Peer-Beziehungen

- Sozialwelt der Peers: bereits im 2. und 3. Lebensjahr von großer Bedeutung
- Erste Tendenzen zur eigenaktiven Geschlechtertrennung
- Vorbild älterer Kinder macht Geschlechterdifferenzierung zum Thema
- Erweiterte Altersmischung → mehr Miteinander von Mädchen und Jungen

Bindungsbeziehungen in der Kita

- Bindung ist Voraussetzung für emotionale Sicherheit
- Mädchen und Erzieherinnen entwickeln tendenziell bessere Bindungen als Jungen und Erzieherinnen…
- … und das wirkt sich nicht zuletzt auf spätere Bildungsprozesse aus („Bildung braucht Bindung“).
- *Bindungsbeziehungen zwischen männlichen Erziehern und Mädchen bzw. Jungen wurden bislang kaum untersucht.*

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Konflikte in der Kita

- Kinder haben in Kindergruppen unentwegt Konflikte
- Kinder fordern uns heraus
- Kinder experimentieren mit Formen der Auseinandersetzung, die dem Harmonieverständnis der Erwachsenen häufig zuwiderlaufen

Was hat dies mit dem Geschlecht zu tun?

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Konflikte in der Kita

- Schon einjährige Jungen beginnen häufiger Konflikte als Mädchen – und sind häufiger Opfer
- Die Reaktion von Erzieherinnen auf „wildes“ und grenzüberschreitendes Verhalten von Jungen sind ambivalent
- Insbesondere Konflikte mit Mädchen rühren bei Erzieherinnen an eigene Lebens-erfahrungen als Mädchen und Frau

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Pädagogisch Handeln

Beobachtung & Dokumentation

(Selbst-) Reflexion

Pädagogisch Handeln

Raumgestaltung und Materialauswahl
Pädagogische Angebote
Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Geschlechterbewusste Pädagogik

Begleitung beim Aufbau der Geschlechtsidentität:

- Akzeptanz von Unterschieden
- Benennung von Geschlechtsteilen
- Stolz auf das eigene Geschlecht

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Geschlechterbewusste Pädagogik

„kompensatorische“ Erziehung:

- Keine Abwertung „weiblicher“ Eigenschaften
- Reflexion und Veränderung von Kinderversen und –liedern
- Anregung geschlechteruntypischer Aktivitäten
- Betonung individueller Eigenschaften gegenüber Geschlechterstereotypen

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Geschlechts*spezifische* Pädagogik

… braucht es nicht!!

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

- Geschlechtstypische Erwartungen und Zuschreibungen in Frage stellen
- Eltern beruhigen, wenn ihr Kind sich „unangemessen“ verhält
- Positive Rückmeldungen zu vielfältigen Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen
- Aktive Einbeziehung von Vätern
- Dialoge von Müttern und Vätern anregen und begleiten

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Zusammenfassung

Geschlechtsspezifische *Fragen* führen oft nicht zu geschlechtsspezifischen *Antworten.*

Die Reflexion von Geschlechtereraspekten

- kann die Bildungschancen von Mädchen und Jungen verbessern
- führt zu einer Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit.

Wenn dies erreicht wird, kann die Geschlechterthematik auch wieder in den Hintergrund treten.

Tim Rohrmann: Geschlechterfragen in der Krippe - Vortrag auf der SOKE Fachtagung in Nürnberg, 5.7.2013

Männer und Frauen in der Krippe

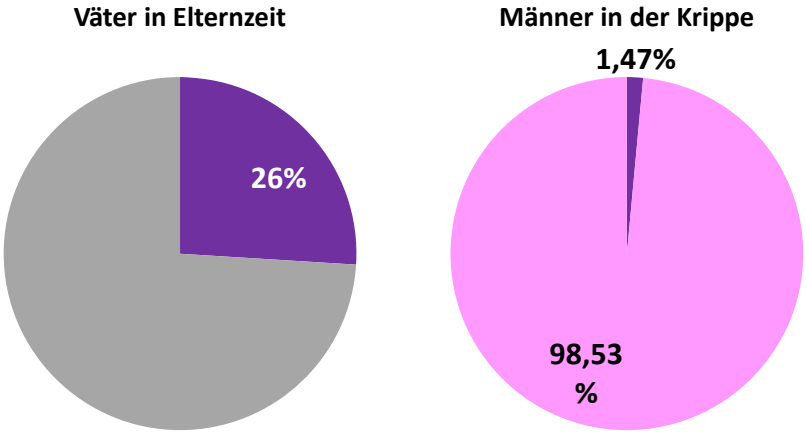
Warum sollte es mehr Männer in Kitas geben – und welche (z.T. unbewussten) Bilder vom Geschlechterverhältnis sind damit verbunden?

Zur Familie gehören Vater und Mutter. Also sollte das auch in der Kita so sein.

Verbreitete Begründung für mehr Männer in Kitas

Wieso eigentlich?

Zwei Zahlen



Ausgangslage: Väterforschung

- Väter sind schon zu Beginn der Lebenszeit wichtig für Kinder
- Väter sind mehr an der Erziehung kleiner Kinder beteiligt und mehr in Kitas anzutreffen

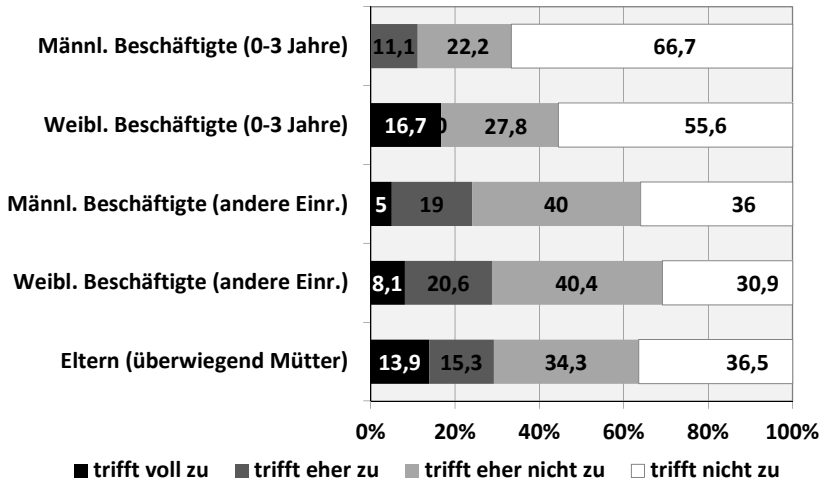
Kita: Stand der Forschung

Wer soll sich um kleine Kinder kümmern?

Kinder bis zu drei Jahren sind bei Frauen besser aufgehoben

Forschungsprojekt „elementar“ (Österreich)

"Kinder bis zu drei Jahren sind bei Frauen besser aufgehoben."



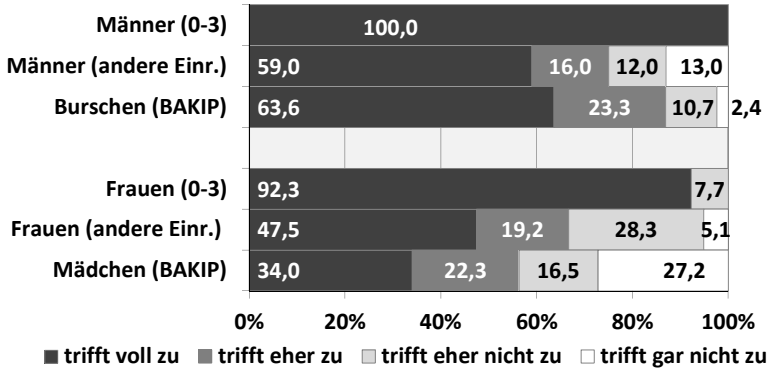
Wer soll körpernahe Pflegeaufgaben übernehmen?

Es ist selbstverständlich, dass auch Männer Kinder wickeln oder aufs Klo begleiten.

Was meinen Sie?

Forschungsprojekt „elementar“ (Österreich)

"Es ist selbstverständlich, dass ich Kinder wickle und/oder auf die Toilette begleite" (Männer) bzw. "Ich habe Kinder gewickelt / auf die Toilette begleitet" (Burschen) bzw. "Es ist selbstverständlich, dass Burschen /Männer... " (Frauen/Mädchen)



Schlussfolgerungen

- Positive Aspekte des Arbeitsfeldes herausstellen
- Männer in Berufsberatung und Ausbildung auf das Arbeitsfeld hinweisen
- Männer „ins kalte Wasser schmeißen“
- Unsicherheiten und Zweifel im Team thematisieren
- Unsicherheiten und Zweifel mit Eltern thematisieren

Mädchen und Jungen brauchen Frauen und Männer – von Anfang an!

Wenn ein Kind Sie fragt ...

Was antworten Sie einem Kind auf die Frage

Was ist gut daran, dass es Jungen und Mädchen, Frauen und Männer gibt?

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie

Kontakt

Dr. Tim Rohrmann

Wechselspiel
Institut für Pädagogik und Psychologie
Fortbildung - Praxisberatung - Evaluation

Kirchstraße 1 a
38321 Denkte an der Asse

☏ 05331.88 17 13

rohrmann@wechselspiel-online.de

www.wechselspiel-online.de